

# VARIOLINGUA

NONSTANDARD - STANDARD - SUBSTANDARD

45

---

Mark Möst

## Grammatik des Kreolischen von Mauritius



PETER LANG  
EDITION

# 1. Mauritius und das Kreolische auf Mauritius

## 1.1 Landeskundlicher Teil – ein Vorwort

In diesem Teil wird ein grober Überblick über die Geographie und insbesondere die Bevölkerung von Mauritius gegeben. Dies geschieht in dem Bewusstsein, dass Sprache als Mittel zur Kommunikation nicht isoliert und für sich selbst existiert, sondern eingebettet ist in einen gesellschaftlichen Kontext. Diesen Kontext und damit die äußeren Rahmenbedingungen zu kennen, innerhalb deren das Kreolische von seinen Sprechern in der Gestalt Verwendung findet, die hier beschrieben wird, dient zur Abrundung des Gesamtbildes, zur Einbettung in einen größeren Zusammenhang. Unbeschadet dieser Tatsache bleibt der eigentliche Untersuchungsgegenstand das Sprachsystem des Kreolischen. Bei der im zweiten Teil dieser Arbeit erfolgenden Beschreibung der Regeln des grammatischen Systems, welches das Kreolische aufweist, spielen soziolinguistische Betrachtungen keine Rolle.

Im landeskundlichen Teil der Arbeit spielt die Frage, welchen Stellenwert das Kreolische im Bildungswesen der Insel Mauritius hat, eine zentrale Rolle innerhalb des soeben angesprochenen gesellschaftlichen Kontextes. Dies ergibt sich aus der Tatsache, dass Schule und Universität wesentliche Stationen der Sozialisation sind, und da in der Schule Unterrichtsinhalte grundsätzlich über das Medium Sprache vermittelt werden, handelt es sich dabei zwangsläufig auch um eine sprachliche Sozialisation.

So sind, was die Rolle von Sprache und Sprachen in einem Bildungssystem allgemein angeht, zwei Fragen voneinander zu unterscheiden: 1. Welche Sprachen werden als Muttersprache bzw. als Fremdsprache gelehrt. 2. In welcher Sprache sollen die Unterrichtsfächer abgehalten werden, die nicht zum Kanon der sprachlichen Fächer gehören, sondern beispielsweise den naturwissenschaftlichen oder gesellschaftswissenschaftlichen? Auch hier müssen bei der Erstellung und Umsetzung von Lehrplänen grundsätzliche Entscheidungen getroffen werden, die einerseits aufschlussreich sind für die Einstellung der Betroffenen und deren Meinung etwa über die Bedeutung einzelner Sprachen. Zum anderen steuert die Schule das Sprachverhalten der Schüler zumindest während der Zeit, die sie in der Schule verbringen, und potentiell darüber hinaus. Die Schule unterweist

die Schüler in den betreffenden Sprachen und wird damit zur Vermittlerin einer kommunikativen Kompetenz, die sich innerhalb der Schule wie auch außerhalb der Schule nutzen lässt.

Dieser Teil ist, wie der Rest der Arbeit, deskriptiv angelegt. Das hat zur Konsequenz, dass die Informationen über Sprachverwendung im gesellschaftlichen Leben und im Bildungssystem nicht aus systematischen persönlichen Befragungen stammen, sondern aus von der bisherigen Forschung durchgeführten und ausgewerteten Umfragen und Erhebungen, Lehrplänen und akademischen Quellen. Dies hat Konsequenzen für die Aussagekraft der Informationen: So müssen beispielsweise die herangezogenen Umfragen mit der nötigen Vorsicht behandelt werden, weil keine absolute Garantie für die Richtigkeit und Aufrichtigkeit der dort gemachten Angaben besteht. Wenn aus Lehrplänen zitiert wird, dann geschieht dies in dem Bewusstsein, dass diese zunächst einmal nur eine Zielvorstellung formulieren, eine mehr oder weniger verbindliche Absichtserklärung sind, aber nicht imstande sind, ein Bild von der konkreten Realität im Einzelfall zu zeichnen. Hierbei ist jedoch zu bemerken, dass auch die Kenntnis von Zielvorstellungen und Absichten hilfreich für die Einschätzung der Lage und der Entwicklung sein kann.

Wenn all diese Dinge berücksichtigt werden, dann können diese Daten insgesamt durchaus ein aussagekräftiges Bild von der Funktion und der Rolle des Kreolischen auf Mauritius liefern.

## **1.2 Zu Geographie, Bevölkerungsgruppen und Sprachen auf Mauritius**

Die folgenden Informationen zu Geographie und Wirtschaft der Insel sind, wenn nicht anders angegeben, aus Stein (1982) entnommen. Sie dienen als Rahmen für die sich anschließende Darstellung der aktuellen Sprachensituation.

Die Insel Mauritius liegt ca. 800 km östlich von Madagaskar im Indischen Ozean. Sie hat eine Fläche von 1865 km<sup>2</sup>. Der Staat Mauritius umfasst daneben außerdem unter anderem die Insel Rodrigues. Die Einwohnerzahl, von Stein für das Jahr 1972 noch mit 826.000 Einwohnern angegeben, ist bis zum Jahr 2004 auf rund 1,23 Millionen Menschen gestiegen<sup>1</sup>.

Klimatisch zeichnet sich Mauritius durch ein subtropisches Klima aus, das erhebliche Variationen zwischen den verschiedenen Landesteilen aufweist. Zwischen

---

1 Republic of Mauritius (2005), *The Republic of Mauritius Web Portal*, Menüpunkt „Geography and People > Population“.

der Hauptstadt Port Louis im Nordwesten und Curepipe im Südosten befindet sich ein Ballungszentrum, in dem etwa die Hälfte der Bevölkerung lebt.

Die Bevölkerung von Mauritius ist europäischer, afrikanischer, indischer und chinesischer Abstammung<sup>2</sup>. Sie lässt sich in vier Gruppen einteilen<sup>3</sup>: Den größten Anteil haben mit 52 % Hindus, gefolgt von Muslimen (17 %); ferner gibt es Sino-Mauritianer, die 2 % der Bevölkerung stellen. Unter dem Begriff „General Population“ (29 % der Bevölkerung) lassen sich farbige Bevölkerung, Franko- und Afro-Mauritianer zusammenfassen.

Von wirtschaftlicher Bedeutung auf Mauritius ist der Anbau von Zuckerrohr, der einen sehr hohen Anteil am Export ausmacht, während Nahrungsmittelproduktion und Fischfang eine untergeordnete Rolle spielen. Weitere bedeutende Wirtschaftszweige stellen verschiedene Formen von Industrie dar sowie der Tourismus.

Die Sprachensituation sieht folgendermaßen aus: Amtssprache ist das Englische. Französisch ist als Kultursprache weit verbreitet. Es ist im Fernsehen beispielsweise in Form der täglich um 19.30 Uhr auf MBC1 ausgestrahlten Nachrichtensendung *Le journal télévisé* vertreten. Als Umgangssprache fungiert das Kreolische – charakterisierbar als „language of everyday interactions“<sup>4</sup> –, dessen Grammatik Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit ist. Zu der Sprachensituation heißt es von offizieller Seite: „English is the official language. French is extensively used and Creole is widely spoken. Asian languages also form part of the linguistic mosaic.“<sup>5</sup>

Parallel zu den französischsprachigen Nachrichten auf MBC1 bietet MBC2 täglich um 19.00 Uhr ein *Zurnal Kreol* in kreolischer Sprache. Es sei nur am Rande darauf hingewiesen, dass auf der Homepage des Fernsehsenders MBC in der Ankündigung des Programms „Zurnal“ geschrieben wird, im Vorspann jedoch „Zournal“ zu lesen ist<sup>6</sup>. Dies belegt, wie uneinheitlich die Verschriftlichung des Kreolischen bis heute gehandhabt wird, selbst innerhalb desselben Kontextes.

Die Anzahl der Kreolsprecher wird bei Stein (1984) für Mauritius und Rodrigues mit 950.000 angegeben. In einer Umfrage im Rahmen des Zensus 2000 gaben knapp 800.000 Personen, 69 % der betroffenen Personen, an, Kreolisch sei die bei ihnen zu Hause gesprochene Sprache; Französisch und Englisch dagegen

---

2 Republic of Mauritius (2005), *The Republic of Mauritius Web Portal*, Menüpunkt „Geography and People > Population“.

3 Vgl. Rajah-Carrim (2003), S. 65.

4 Rajah-Carrim (2003), S. 63.

5 Republic of Mauritius (2005), *The Republic of Mauritius Web Portal*, Menüpunkt „Geography and People > Language“.

6 Vgl. Mauritius Broadcasting Company, *MBC Corporate Website | Archive | Zournal Kreol*.

liegen bei nur 3,4 bzw. 0,3 %<sup>7</sup>. Für den Zeitraum 1944 bis 1972 ist dabei ein Zuwachs bei der Gruppe der Kreolsprecher von rund 36 % im Jahre 1944 auf rund 52 % im Jahre 1972 zu verzeichnen<sup>8</sup>. Aus diesen Werten, die naturgemäß wie alle durch Befragungen gewonnenen Statistiken mit einer gewissen Vorsicht zu genießen sind, was ihre Genauigkeit betrifft, ergibt sich eine unangefochtene Stellung des Kreolischen als Sprache, die zu Hause gesprochen wird. Diese Feststellung kann interessanterweise unabhängig von der ethnischen Gruppe getroffen werden<sup>9</sup>. Die Akzeptanz des Kreolischen, innerhalb der Bevölkerung kennt bei allem Wohlwollen jedoch auch Grenzen: „However, that Creole is accepted in the home does not mean that it can be recognised as a national language. [...] Mauritians admit to using Creole in their homes, but might not be ready to see its use institutionalised“.<sup>10</sup>

Bezüglich des Kreolischen ist also Folgendes festzustellen: Die Basissprache Französisch ist nach wie vor stabil auf Mauritius verankert; im Unterschied zu anderen Kreolsprachen muss das Kreolische von Mauritius dennoch als dachlos gewordenes Kreol betrachtet werden<sup>11</sup>, da das Englische seit 1810 Verwaltungssprache ist und das Französische abgelöst hat. Dies relativiert sich jedoch dadurch, dass die Rolle des Englischen im Alltag bescheiden ist: „[I]t has never gained acceptance in Mauritian society as a language of everyday interaction.“<sup>12</sup>

### 1.3 Definition: Kreolsprache

Bei der Begriffsbestimmung der Kreolsprache ist der Begriff „Pidgin“ von erheblicher Bedeutung. Die folgende Definition von Stein (1984) fasst wesentliche Elemente zusammen, die für Kreolsprachen konstitutiv sind und diese von anderen Arten von Kontaktsprachen abzugrenzen; es handelt sich um eine recht knappe Definition, deren Kernelemente dennoch jedem, der sich wissenschaftlich mit Kreolsprachen beschäftigt, bewusst sein sollten:

„Kreolsprachen entstehen im Kontext der Plantagengesellschaften, wo sich Sprachen herausbilden, welche zu Verständigungszwecken in dieser spezifischen Situation

---

7 Vgl. Rajah-Carrim (2003), S. 70.

8 Vgl. Stein (1982), S. 225.

9 Vgl. Rajah-Carrim (2003), S. 73.

10 Rajah-Carrim (2003), S. 74.

11 Vgl. Kloss (1978), S. 76.

12 Rajah-Carrim (2003), S. 66.

geeignet waren (Pidginsprachen). Diese Pidgins wurden dann Muttersprachen und einzige Sprache für die Sklaven, man spricht von Kreolsprachen. Diese Kreolsprachen haben, wie die zugrunde liegenden Pidginsprachen, eine europäische Grundlage (Englisch, Französisch, Spanisch, Niederländisch, Portugiesisch) und sind von einem afrikanischen Substrat beeinflusst.<sup>13</sup>

In diesem Sinne soll in dieser Arbeit der Begriff der Kreolsprache bzw. des Kreolischen verstanden werden, wobei im Rahmen der Vorstellung der Ziele deutlich werden wird, dass nicht alle Aspekte, die für die Definition bedeutsam sind, im weiteren Verlauf behandelt werden, da die Analyse des heutzutage verbreiteten Kreolisch im Vordergrund steht und beispielsweise nicht die Frage nach dem Verhältnis von Kreolisch und anderen Sprachen in der Gesellschaft von Mauritius oder die Frage nach der Entstehung der Sprache und der Herausbildung des heute vorliegenden Sprachzustandes.

Gleichwohl sollte bewusst sein, dass die typischen Bedingungen, unter denen Pidgin- und Kreolsprachen entstehen, auch im Falle von Mauritius zutreffen: Mauritius kam nach einer niederländischen Periode (1598–1710) im Jahre 1715 in französischen Besitz. Die Bevölkerungszahl und -struktur änderte sich im 18. Jahrhundert; die Bevölkerung wuchs bis 1767 auf fast 20.000 Menschen an, von denen 15.000 Sklaven waren<sup>14</sup>. Dieser hohe Anteil an Sklaven hat einen maßgeblichen Anteil an der Entstehung des Kreolischen. Obwohl die Insel von 1810 bis zur Unabhängigkeit 1968 unter britischer Verwaltung stand, hat das Französische, wie erwähnt, einen festen Stellenwert.

## 1.4 Die französisch basierten Kreolsprachen als Sprachen in der Schule

Innerhalb des von Frankreich eingerichteten Bildungssystems in den betreffenden Überseegebieten gibt es zwei Maßnahmen, an denen eine Stärkung des Status der kreolischen Sprache abzulesen ist.

Auf der Ebene der Sekundarstufe wurde das Kreolische durch eine entsprechende Verordnung auf die Liste der Regionalsprachen (*langues régionales*) im Rahmen der Abiturprüfung (*baccalauréat*) gesetzt, auf gleicher Stufe etwa mit Baskisch, Bretonisch und Katalanisch.

---

13 Stein (1984), S. 1.

14 Republic of Mauritius (2005), *The Republic of Mauritius Web Portal*, Menüpunkt „Geography and People > Population“.

Analog zu dieser Entwicklung gibt es seit geraumer Zeit auch eine Möglichkeit, Kreolisch im Rahmen der Lehramtsprüfung CAPES zu wählen. Wiederum steht hier das Kreolische als Regionalsprache neben Baskisch, Bretonisch und Katalanisch. Dabei ist die Formulierung „CAPES créole“ im Singular nicht unumstritten, umfasst doch das Sprachgebiet zwei räumlich voneinander getrennte Gebiete im Atlantik und im Indischen Ozean, deren Heterogenität auch innerhalb eines Gebietes in Frage gestellt werden kann. Kritisch hat sich in dieser Hinsicht Chaudenson (2002) geäußert, der die ganz entsprechende Benennung im Falle der CAPES-Prüfung untersucht und dabei die vermeintliche Einheitlichkeit des Kreolischen mit der Einheitlichkeit des Spanischen und des Italienischen vergleicht. Seine provokative Frage lautet: „Songerait-on à faire pour ces deux langues un CAPES de « langue romane » ?“<sup>15</sup>

Der Blick auf die Bibliographie zur Prüfungsvorbereitung zeigt, dass der Bereich des Atlantiks ebenso abgedeckt werden soll wie der des Indischen Ozeans (Réunion). Die folgenden beiden Titel dienen zur Vorbereitung auf das Gebiet Linguistik, das mündlich geprüft wird<sup>16</sup>:

Bernabe, Jean, 1983, „Fondal-natal. Grammaire basilectale approchée des créoles guadeloupéen et martiniquais“, Paris, L’Harmattan, 3 volumes.

Staudacher-Valliamée, Gillette, 2004, „Grammaire du créole réunionnais“, Paris, Sedes.

Die bisherigen Ausführungen verdeutlichen die Stellung des Kreolischen im Allgemeinen, haben jedoch auf Mauritius keine unmittelbaren Auswirkungen, da Mauritius ein unabhängiger Staat mit einem eigenen, von Frankreich unabhängigen Bildungssystem ist. Die Situation des Kreolischen auf Mauritius muss daher gesondert betrachtet werden.

## **1.5 Das Schulsystem in Mauritius und der Status des Kreolischen im Schulsystem**

Die folgende kurze Beschreibung des Schulsystems auf der Insel Mauritius folgt den Daten, die von der International Association of Universities (IAU) in Form einer Informationsdatenbank herausgegeben worden sind<sup>17</sup>.

---

15 Chaudenson (2002), S. 66.

16 Vgl. Ministère de l’éducation nationale de l’enseignement supérieur et de la recherche (2004), *Bulletin officiel no. 29 du 22 juillet 2004*.

17 Vgl. IAU: IAU Databases.

Das Schulsystem der Insel Mauritius gliedert sich in einen Grundschulbereich und einen Sekundarschulbereich. Die sechsjährige Grundschule, abgeschlossen durch das Diplom Certificate of Primary Education (CPE), ist ebenso obligatorisch wie der Besuch weiterer fünf Jahre Sekundarschule. Es wird am Ende ein Schulabschluss erworben, der sich an den englischen O-Levels orientiert. Nach dem freiwilligen Besuch von zwei weiteren Jahren Sekundarschule kann ein Schulabschluss erworben werden, der den englischen A-Levels und dem deutschen Abitur entspricht.

Da es sich bei den Prüfungen im Sekundarschulbereich in den meisten Fällen um die Cambridge Higher School Examinations handelt<sup>18</sup>, orientieren sie sich einerseits streng am englischen Vorbild und bieten andererseits keine Möglichkeit, das Kreolische als Prüfungsfach zu wählen. So ist im Sekundarschulbereich Kreolisch auch als Unterrichtsfach nicht vorgesehen. Die einzige Erwähnung findet das Kreolische im Lehrplan für die Primarstufe, also den Grundschulbereich. Hier wird auf die große Bedeutung hingewiesen, die die Schule als Vermittlerin von Kenntnissen u.a. in der Amtssprache Englisch und der zweiten wichtigen Sprache des Landes, Französisch, spielt, da für die meisten Schüler gilt: „[T]he school is the only place where they have the opportunity to be exposed to English, French, Asian languages and Arabic“.<sup>19</sup>

Der Lehrplan für den Grundschulbereich sieht vor, die Schüler zum Erlernen des Englischen und Französischen von einzelnen, ihnen vertrauten kreolischen Begriffen auszugehen; das Lernziel lautet: „Deviner, pour quelques des mots du créole, les mots correspondants en français“<sup>20</sup>. Es wird davon ausgegangen, dass insbesondere Englisch für die wenigsten Schüler zu Beginn ihrer Schulzeit Muttersprache ist, allerdings geht das Bestreben dorthin, innerhalb relativ kurzer Zeit sicherzustellen, dass die Schüler dem englischsprachigen Unterricht folgen können. Denn die Rolle des Englischen beschränkt sich, auch im Grundschulbereich, nicht nur auf die Rolle eines Unterrichtsfaches im Rahmen der fremdsprachlichen Fächer. „English plays a key role in our educational system, not only as an important subject but especially as the medium of instruction“<sup>21</sup>. Dass die sichere Beherrschung des Englischen als Voraussetzung für späteren Lernerfolg angesehen wird, zeigt folgendes Zitat: „[T]he child should be given a good grounding in the language from the earliest stages of her/his schooling so that s/he can move ahead on the path

---

18 Education Strategy Plan (2009), S. 73.

19 National Curriculum Framework (Primary), S. 9.

20 National Curriculum Framework (Primary), S. 54.

21 Mahadeo (2006), S. 598.

of learning.<sup>22</sup> Denn es wird zwar davon ausgegangen, dass weder Englisch noch Französisch in der Phase vor der Schulzeit erlernt worden sind, doch genau diese Sprachen sind die angestrebten Unterrichtssprachen, und in diesem Sinne soll im Laufe der Grundschulzeit der Anteil des Unterrichts in diesen Zielsprachen auch immer weiter erhöht werden. „As the children progress up the educational ladder, the use of the language of the environment needs to be adjusted and the use of the target languages increased progressively“<sup>23</sup>.

Das Kreolische als Unterrichtssprache ist demnach nur eine Übergangslösung. Ziel ist ein Unterricht auf Englisch. Der Lehrplan verweist explizit darauf, dass das Kreolische für die meisten Schüler diejenige Sprache ist, mit der sie vor der Schulzeit am meisten in Kontakt gekommen sind und in der sie folglich die meisten Vorkenntnisse mitbringen. Das Kreolische ist, wie der Lehrplan feststellt, „la langue dans laquelle ils sont pour la plupart d’entre eux venus au monde et dans laquelle ils agissent et parlent à la maison“<sup>24</sup>.

Dabei ist gerade angesichts der mangelnden Kenntnisse besonders der englischen Sprache die Verwendung des Kreolischen ein wichtiger Faktor, um sicherzustellen, dass die Schüler die Unterrichtsinhalte überhaupt verstehen. Dass spätestens ab der vierten Klasse das Englische außer für die Fächer Französisch und Fremdsprachen alleinige Unterrichtssprache sein sollte<sup>25</sup>, steht dieser Tatsache als Hindernis im Wege, denn: „[Le créole] est [...] indispensable pendant tous les six ans de l’école primaire, pour que les élèves comprennent la matière enseignée“<sup>26</sup>. Gleichwohl findet sich auf der Seite des Erziehungsministeriums immerhin ein Vorschlag zur Vereinheitlichung der Orthographie von Hookoomsing<sup>27</sup>. Diese Tatsache dahingehend zu deuten, dass eine Stärkung des Kreolischen und die Zuweisung eines festen Platzes in irgendeinem Fächerkanon vorgesehen sei, scheint übertrieben. In der Tat ist allerdings die bislang nicht erfolgte Fixierung der Orthographie ein Hemmnis für den weiteren Ausbau des Kreolischen, der zu einer Aufwertung dieser Sprache und zu einer Gleichstellung mit Englisch, Französisch und anderen Sprachen im schulischen Bereich führen würde.

Die strikte Ausrichtung des Bildungssystems auf das englische Vorbild wirkt sich jedoch nicht gerade günstig auf Vorhaben zur Aufwertung des Kreolischen

---

22 National Curriculum Framework (Primary), S. 22.

23 National Curriculum Framework (Primary), S. 10.

24 Vgl. National Curriculum Framework (Primary), S. 46.

25 Vgl. Stein (1982), S. 120.

26 Stein (1982), S. 120.

27 Hookoomsing (2004).

aus. Die Verankerung des Kreolischen als eigenes Unterrichtsfach hätte zur Folge, dass hiermit ein Angebot (oder gar ein Pflichtfach) geschaffen werden würde, das nicht als Prüfungsfach gewählt werden kann, und damit bliebe das Kreolische hinter anderen Fächern, bei denen die Möglichkeit einer Wahl als Prüfungsfach besteht, zurück.

Die marginale Position, die das Kreolische innerhalb des Bildungssystems einnimmt, spiegelt sich auch in der Häufigkeit wieder, mit der Personen der betreffenden Altersgruppen das Kreolische verwenden: So wird es in der Altersgruppe der Personen unter 20 Jahren, deren Mitglieder üblicherweise eine Bildungseinrichtung besuchen, seltener gebraucht als in der Altersgruppe von 20 bis 32 Jahren<sup>28</sup>, was auf den hohen Stellenwert des Englischen und des Französischen im Schulsystem zurückzuführen ist.

Für den Sekundarschulbereich werden im betreffenden Lehrplan keine ausdrücklichen Aussagen über Unterrichtssprachen gemacht; gleichwohl wird die bedeutende Stelle des Englischen betont, unter anderem als „language of legislation, administration and academia“<sup>29</sup>. Jedweder Hinweis auf das Kreolische, sei es als Unterrichtssprache, Umgangssprache oder in einer anderen Funktion, fehlt vollkommen, was im Einklang steht mit den Aussagen, die bereits im Lehrplan für den Grundschulbereich zu finden sind.

## **1.6 Die Orthographie des Kreolischen von Mauritius im Rahmen der Bemühungen um eine Standardisierung**

Die Vereinheitlichung der Rechtschreibung ist in dem von Kloss ab 1952 entwickelten Modell des Sprachausbaus neben der Vereinheitlichung der Sprachformen und dem Ausbau eine der Hauptaufgaben bei der Herausbildung einer Schriftsprache aus einer bislang nur mündlich gebrauchten Variante<sup>30</sup>. Die folgenden Ausführungen werden aufzeigen, wie sehr man sich um die Einführung einer einheitlichen Orthographie gegenwärtig bemüht, und warum deren Einführung für das Kreolische und seine Zukunft von Bedeutung ist.

Der jüngste Vorschlag zur Vereinheitlichung der Orthographie stammt von Hookoomsing (2004), der zugleich einen Überblick gibt über die bisherigen

---

28 Vgl. Stein (1982), S. 428.

29 National Curriculum Framework (Secondary) (2009), S. 34.

30 Vgl. Kloss (1978), S. 37.